

wohl vermachtet / an einen warmen Drth auf der Herdstat in warmen Aschen / doch ohne Sieden / stehen ; alsdann setzet es hin wo ihr wollet / und gebet darvon zwey / oder drey Löffel voll zuweilen / als etwan alle Tag / oder nach Beschaffenheit der Sachen / auch nur alle anderte Tag / ein. Habt ihr keine außgebrannte Wässer / so nehmet an statt derselben reines Brunnenwasser zu der Myrrhen. Ist der Krancke gar truckner und hitziger Natur / so gebrauchet euch an statt dessen / nur des Pulvers und warmen Kräuter Tranccks / wie gemeldet. Gebet ihme auch noch zuweilen von denen angeführten stärckenden Mitteln. Oder von dem versüßeten Vitriol Geist. Oder in feucht und dostigen Leibern etlich Tropffen Elixir Proprietatis in frischen Wasser. Wie denen Beulen und Carfunckeln abzuwarten / solle nachgehends gemeldet werden.

Wie sich / bey ereignenden Neben Zuständen / zu verhalten.

Nehmet wahr / daß / weilen sich ohne Zweifel gemeiniglich einige Neben Zustände darbey einfinden / als Grausen / Brechen / Schauer / Nize / Durst / Unruhe / Menstigkeit / Abgang des Schlauffs / Mattigkeit / und Zerschlagung der Glieder / zc. : lasset euch doch dieses alles / und anderes Geringes / nicht leichtlich von denen obangeführten Mitteln abziehen / und schreitet nicht / ohne grosser Noth / zu hefftiger würckenden Arzneyen / wie die seyn mögen ; dann / ob sie schon in würcklich sich anzeigenden unordentlichen Lauff der Kranckheit dienen können / so kan man doch / bevor sich solcher unordentlicher Lauff würcklich zeigt / denen dar auß entstehenden Neben Zuständen / auch durch hefftigere Arzneyen nicht allein keines Weegs vorkommen / sondern / da solche Arzneyen vor der Zeit angewendet wurden / wäre zu befürchten / daß gefährlichere Zufall ehender könnten dardurch erwecket / und aufgewicklet werden.

Wann aber hefftigere / und gefährlichere Neben Zustände sich einfinden / als gewaltiger Durchbruch / unaussesliches Brechen / hefftige Unsinigkeit / giftige Fleck / gewaltsames Blutstürzen / zc. So könnet / und müsset ihr auch andere / nach Art der Neben Zustände / und der Natur deren Krancken / so lang an die Hand nehmen / als euch die Hefftigkeit des Zustandes Frist und Zeit gibt.

Auf daß ihr zu folgenden hefftigeren Mitteln nicht vor der Zeit schreitet / wird euch alldar nochmahlen heilsam erinnert / daß solche Neben Zustand zwar sehr oft aus Ubermaß des Giftts / und desselben allzuhefftiger Schärffe entstehen / oder / weilen durch ungestümes / und ungezimendes Verhalten des Krancken / zu allem Anfang sich dasselbe in das Haupt / oder Unter Bauch / innerlich schon verfangen hat. Aber fast eben so oft werden diese grosse Neben Zustände verursacht durch Uderlassen / Purgiren / gewaltige Schwitz Arzneyen / oder andere Künstlereyen / die manchesmahl so gefährlich seynd / als die Kranckheit selbst.

Gegen Schlaf Sucht und Träis.

Wann der erste Angriff gleich mit unvermeidlichen Schlaffen kommt / die Gläcks und Sen Aldern dort und da zu hupfen / und zu zucken beginnen / so ist schon zu vermuthen / es besitze das Giftt allbereit das Haupt und Gehirn selbst. Weilen aber alldar / da die Kranckheit sich schon ganz verwirret zeigt / und schwerlich zu hoffen / daß

sie ihren ordentlichen Lauf nehmen könne / oder die Natur im Stand seye / die Läuterung / und Versammlung des Giffts / heilsam auszuwürcken / also nicht so leicht etwas verderbet werden kan / und doch der Krancke nicht zu verlassen ist / allermassen doch offft / mit denen schlimmsten Zeichen / einige darvon kommen: Als kan / nebst denen oberzehlten Mittlen / oder an statt derselben / von zu kleinen Pulver gestossener Baldrian-Wurzel / Eber-Wurzel / Meister-Wurzel / Zitwar-Wurzel / und Angelica-Wurzel / jedes drey kleiner Messerspiz / in Lindenblühe-Wasser ein Seitel / wohl zugedeckt und vermachet / auf einen Kobl-Feur / ohne völligen Sieden / wohl erhizet / dem Krancken auf drey-mahl / in gleiche Theil abgetheilet / von drey zu drey Stunden warm / und untereinander gebeutlet / gegeben werden. Seyt ihr im Stand / daß ihr euch auß der Apoteken verschaffen könnet liquorem Cornu cervi succinatum, so gebet dem Krancken zehen biß fünffzehen Tropfen darvon in Wasser ein; oder gebet ihm von Oleo laterum fünff Tropffen; oder von Biber-gail-Essenz fünffzehen / biß zwanzig Tropffen; oder vermischet unter das erstens beschriebene Ordinari-Pulver auch zehen / oder fünffzehen Gran Cinnabaris nativæ.

Leget auf die Fußsohlen Saurteig / Cronawethen / Saltz / Weinrauthen / und Kran gestossen / mit einem Essig zu einem dicken Koch gemacht; und erneueret es / wann es trucken / und kalt worden. Können auch einem solchen Krancken Zänger-Pflaster einwärts auf die Schenckel geleet werden. Oder / so ihr solche nicht haben könnet / nehmet das Kraut Naanen-Fuß genant / so man auch Schmalz-Blümel nennet / zerquetschet es zwischen zwey Steinen / und leget es gemelter Drthen an statt der Zänger-Pflaster auf.

Gegen starckes Brechen.

Fehl das Brechen stäts anhaltet / und der Krancke fast nichts behalten kan / giesset auf eine rund geschnittene Rinden von schwarzen Brod Brandwein / zündet ihn an / und lasset ihn völlig über das Brod ausbrinnen; dieses Brod leget warm auf den Magen. Oder stoffet Bermuth / Braunnünzen / und etwas Muscat-Blühe / nähet es in ein untergestepptes Maträzel / dieses tauchet in rothen warmen Wein / und leget es auf. Oder leget Theriack mit Indianischen Balsam in starcken Wein wohl gewärmet / auf ein Leder gestrichen / auf. Oder schmieret den Magen mit Muscatnus-Sälbel.

Befleisset euch fünffzehen / oder mehr Tropfen Braunnünzen-Geist / mit dem Trinck-Wasser einzuslessen; oder etwas weniges von Aqua Theriacali mit Bermuth-Syrup vermänget. Wäre aber ein stätes Brennen im Magen / also daß innerlich verborgene Carfunckel zubesorgen / und der Krancke von hizig und truckner Natur / so siedet nur etwas wenig Schwarz-Wurz / und Johannis-Kraut / in lauterer Brühe / und gebet ihme zu weilen einen Löffel voll oder mehr darvon. Könnet ihr Indianischen Balsam haben / so gebet mit dieser Brühe ein par Tropfen von Zeit zu Zeiten ein. Der so genante grüne Wund-Balsam ist in solchem Fehl sehr heilsam einzugeben / darvon dann ein oder anderes kleines Löffel voll kan gegeben werden. In solchem Fall ist nützlich einen Rosen-Belzen mit Essig befeuchtet auf den Magen zu legen.